

(Abgeordneter Brodauf.)

(A) vertreten haben, und diese Petition wiederum der Königlichen Staatsregierung zur Kenntnismahme zu überweisen.

(Beifall bei der Fortschrittlichen Volkspartei und den Sozialdemokraten.)

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Abgeordnete Demmler.

**Abgeordneter Demmler:** Meine Herren! Wenn ich mich im allgemeinen den Ausführungen des Herrn Kollegen Brodauf anschließe, so will ich nur noch hinzufügen, daß die wiederholten Wünsche, die von der dortigen Gegend gebracht werden, keineswegs nur gebracht werden, um sich bemerkbar zu machen, sondern sie entspringen den dringendsten Bedürfnissen, dem dringendsten Wunsche, sich ebenfalls an der allgemeinen Bewegung der aufwärtsstrebenden Volkswirtschaft zu beteiligen, was gegenwärtig nur minimal der Fall sein kann. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß die dortige Bevölkerung hauptsächlich auf die Industrie angewiesen ist. Ackerbau und Landwirtschaft kommen nur minimal in Betracht, da die Bergabhänge und die ganzen klimatischen Verhältnisse nicht danach angetan sind, die Bevölkerung zu ernähren. Wir haben aber auch noch zu berücksichtigen, daß dabei ganz besonders ein Hinterland zu verzeichnen ist, von Ehrenfriedersdorf, Thum, Zahnsbach bis Wilischthal herauf, und daß auch da ein reger Verkehr nach der Südseite des Erzgebirges zustande kommen wird, denn gerade von Geher aus ist die Südseite bis jetzt keineswegs etwa berücksichtigt. Auf großen Umwegen muß man dahin kommen. So ist es ganz erklärlich, daß man immer wieder meint, daß wir auch, weil wir in Sachsen sind, an den allgemeinen Wohltaten des großen Verkehrs teilnehmen können. Es erscheint auch zweckmäßig, daß das berücksichtigt wird, denn es sollte nicht immerwährend der alte Standpunkt bestehen bleiben, es sollte nicht immer wieder nur von dem armen Erzgebirge geredet werden. Das wollen wir nicht mehr haben, wir wollen nicht das arme Erzgebirge sein, sondern uns auch daran beteiligen, daß wir etwas wohlhabender werden. Ich bitte Sie, unserem Antrage zuzustimmen.

(Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

**Präsident:** Ehe ich das Wort weiter gebe, frage ich, ob der von den Herren Abgeordneten Brodauf und Demmler gestellte Antrag:

„die Petition des Gemeinderates zu Waschleithe mit Heide und Genossen um Erbauung einer Eisenbahn von Grünstädtel über Elterlein nach

Geher der Königlichen Staatsregierung zur Kenntnismahme zu überweisen“

unterstützt wird. — Hinreichend.

Der Antrag steht mit zur Debatte.

Ich gebe das Wort dem Herrn Abgeordneten Günther.

**Abgeordneter Günther:** Meine Herren! Nur eine Bemerkung des verehrten Herrn Referenten hat mich veranlaßt, ums Wort zu bitten. Der Herr Referent meinte, daß Petitionen, die auf absehbare Zeit keine Aussicht hätten, verwirklicht zu werden, nicht zur Kenntnismahme zu empfehlen seien. Es ist ja richtig, daß diese Frage in der Finanzdeputation B geprüft worden ist, aber andererseits möchte ich doch betonen, daß so grundsätzlich die Finanzdeputation B sich wohl nicht festgelegt hat.

(Zurufe: Jawohl!)

Es gibt natürlich Petitionen, die schon seit vielen Jahren an Landtag und Regierung gekommen sind, die von der Königlichen Staatsregierung nicht beachtet worden sind und trotzdem von der Finanzdeputation B als durchaus würdig angesehen werden, beachtet zu werden.

(Zustimmung.)

Ich meine, wenn die Finanzdeputation B auf dem Standpunkte steht, daß derartige Petitionen berücksichtigt werden sollen, so werden sie, auch wenn die Königliche Staatsregierung anderer Meinung ist, doch immerhin dem Hohen Hause zur Kenntnismahme empfohlen, oder es wird der Petition eine noch höhere Zensur erteilt.

Meine Herren! Es ist aber richtig, was der Herr Referent ausgeführt hat — und der Herr Kollege Brodauf gab das auch zu —, daß in der Petition etwas zu stark aufgetragen war. Das hat jedenfalls die Deputation bestimmt, von der früheren Bewertung des Wunsches der betreffenden Petition Abstand zu nehmen. Aber das schließt doch nicht aus, daß das Hohe Haus anders beschließt. Wie ich schon in früheren Landtagen dargelegt habe, sind die Beschlüsse der Deputation durchaus nicht etwa so aufzufassen, daß sie als endgültig zu betrachten sind. Ich könnte an der Hand der früheren Ausführungen in der Kammer das sofort nachweisen. Wenn sich neue Gesichtspunkte geltend machen, die in der Deputation nicht zur Verhandlung gekommen sind, meine ich, würde sich die Deputation auch gar nicht sträuben, ihren Standpunkt zu revidieren. Ich muß es der Beurteilung des Hauses überlassen, inwiefern derartige neue Gesichtspunkte heute vorgebracht worden sind.